

Kirche in WDR 2 | 10.12.2014 05:55 Uhr | Daniel Schneider

Advent praktisch

Autor: Das Gerücht hält sich hartnäckig in den Gängen der Supermärkte: "Hör mal, die Schokoweihnachtsmänner und Nikoläuse, die übrig bleiben, werden eingeschmolzen und dann als Osterhasen verkauft." Das stimmt natürlich nicht, hoffe ich zumindest, aber so weit hergeholt ist der Vergleich dann doch nicht.

Ein Beispiel: Das schöne alte Lied "Tochter Zion" von dem Theologen und Dichter Friedrich Heinrich Ranke wird in Deutschland zum Beispiel nur in der Adventszeit, also jetzt, intoniert. Schon allein wenn ich die ersten Takte höre, wird mir ganz weihnachtlich zumute. Wir hören mal rein.

Musik: Instrumental

Aber: in englischsprachigen Ländern oder in Norwegen verbinden die Menschen diese Melodie mit Frühlingsduft, grünen Wiesen und Ostereiern. Dort wird es mit Inbrunst zu Ostern geschmettert. Anderer Text, gleiche Melodie, und schwupps, da passt es wieder. Können Sie sich das vorstellen? Diese Melodie beim Eier suchen?

Musik: Instrumental

Autor: So schlecht finde ich das eigentlich gar nicht. Denn beide Feste drehen sich ja um dieselbe Hauptperson und sind schwer voneinander zu trennen:

Weihnachten – Jesus Christus – Gott wird Mensch. Ostern – Jesus Christus – Gott stirbt am Kreuz und steht drei Tage später von den Toten auf. Leben und Sterben Jesu

außergewöhnlich und um einiges schwerer verdaulich als Schokoosterhasen und –weihnachtsmänner. Deshalb finde ich es gut, dass wir in den Tagen vor den Feiertagen schon Zeit bekommen, um uns mit diesen besonderen Ereignissen auseinanderzusetzen. Ein Countdown sozusagen. Vor Ostern nennt sich der Vorlauf Passionszeit und dauert 40 Tage. Und jetzt vor Weihnachten heißt das Ganze Advent und dauert 24 Tage .

Gut, diese Zeit ist immer noch ziemlich knapp bemessen, wenn man sich mit solch übernatürlichen Geschehnissen vertraut machen möchte, aber es ist immerhin ein Anfang. Ich versuche das in der Vorweihnachtszeit immer mal wieder mit dem besseren Verstehen, von alten Weihnachts- und Adventsliedern. Auf meiner Playlist steht in diesem Jahr eben dieses Lied "Tochter Zion".

Tochter Zion, freue dich! Jauchze, laut, Jerusalem!

Dabei geht es mir in erster Linie gar nicht darum, die alte Sprache in das heutige Deutsch zu übersetzen, sondern ich möchte mich mit dem auseinandersetzen, was so ein Adventslied grundsätzlich transportiert. In diesem Fall: Freude! Jauchzen! Ein positives Gefühl. Der Liedtext fordert einen geradezu auf, fröhlich zu sein.

Das klingt erst einmal nach Freude auf Knopfdruck oder per Verordnung. Aber ist trotzdem hilfreich, habe ich gemerkt. Gerade in der Adventszeit. Wenn die letzten Projekte im Job unbedingt noch vor Weihnachten fertig werden müssen, die Kollegen oder der Chef drängen und der Stress überhandnimmt. Dann hilft eine kleine Erinnerung an das Lied: Der König kommt! Es gibt etwas Wichtigeres! Weihnachten steht vor der Tür. Und dabei geht es nicht um Wirtschaftswachstum, sondern um persönliches Wachstum. Es geht um persönliches Innehalten und eine entspannte Auseinandersetzung mit der Frage: Was hat dieser Jesus, dessen Geburt da an Weihnachten gefeiert wird, mit mir zu tun? Löst das überhaupt Freude bei mir aus?

Tochter Zion ist zu meiner persönlichen Adventsmelodie geworden. Es funktioniert: Ich freue mich auf Weihnachten. Nicht jeden Tag und nicht immer so intensiv, aber die Erinnerung an das Lied hilft mir, zu entschleunigen. Ich habe mich sogar dabei ertappt, wie ich beim Einkauf von Schokoweihnachtsmännern anfang, zu summen.

Musik: Instrumental

Musikinformation:

CD-Name: Deutsche Weihnachtslieder Instrumental zum Mitsingen

Track-Name/-Nr.: Tochter Zion

Interpret: Kammerorchester Acanta

Komponist: Georg Friedrich Händel

Verlag: Bob Media